

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Beim Federvieh — ohne Tauben — ist eine Zunahme um 73928 Tiere zu verzeichnen, die zum allergrößten Teil der wichtigsten Gattung, den Hühnern und Hähnen, zugute kommt. Ihre Anzahl wuchs von 2414814 auf 2477457 (+ 62643 Stück) an.

Die einzige Tierart, die, wie eingangs erwähnt, gegen das Vorjahr abgenommen hat, sind die Bienen. Die Gesamtzahl der Bienenvölker hatte im Jahr 1911: 113485 betragen, war im folgenden Jahr auf 131062 gestiegen und ist 1913 wieder auf 119728 zurückgegangen.

2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1913.

Bei der Aufnahme vom 1. September 1913 wurden in Baden 17 209 der Gewerbeaufsicht unterliegende Betriebe ermittelt. Diese beschäftigten am Stichtag der Erhebung 291 951 Arbeiter. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der zu beaufsichtigenden Betriebe um 529 oder 3,2 %, die Arbeiterzahl um 8149 oder 2,9 % gewachsen. Die Gast- und Schankwirtschaften sind unter diesen Zahlen nicht enthalten.

Die größte Arbeiterzahl entfällt auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, nämlich 64 731 (davon auf die Zigarrenfabriken allein 42 065). Die Maschinenindustrie beschäftigte 47 230, das Metallgewerbe 38 803 (die Gold- und Silberwarenindustrie sowie Bijouteriefabrikation allein 23 225), die Textilindustrie 36 668, das Baugewerbe 21 516, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 18 680, die Industrie der Steine und Erden 16 951, die Papierindustrie 11 204 Personen usw.

17 172 dieser Gewerbeanlagen mit 291 295 Arbeitern unterstehen der Aufsicht des Großh. Gewerbeaufsichtsamts; 37 Anlagen mit 656 Arbeitern sind bergbauartige Betriebe und fallen in den Aufsichtsbereich der Großh. Bergbehörde (des Großh. Bergmeisters).

Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen in bezug auf die Arbeiterschutzvorschriften gleichgestellte Anlagen wurden 12 597 ermittelt. Von den in diesen Betrieben tätigen 284 715 Arbeitern waren 198 688 (69,8 %) männlichen und 86 027 (30,2 %) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter betrug 183 204, die der erwachsenen Arbeiterinnen 75 402, wovon 26 074 verheiratet und 3702 verwitwet oder geschieden waren. Im Alter von 14 bis 16 Jahren standen 25 950 Hilfspersonen, darunter 10 541 weibliche. Kinder unter 14 Jahren waren nur noch 159 beschäftigt, darunter 84 Mädchen. Die jugendlichen Arbeiter verteilen sich auf 5064, die erwachsenen Arbeiterinnen auf 3640 Betriebe.

Seit der Erhebung im Jahr 1912 sind die zu beaufsichtigenden Motorbetriebe von 9253 auf 9735, also um 482 oder 5,2 % gewachsen. 8007 dieser Betriebe benutzen nur eine Triebkraft, 1441 deren zwei, 271 drei, 14 vier und 2 sogar fünf Triebkräfte. Als Triebkräfte verwenden 5799 (49,3 %) Betriebe Elektrizität, 2282 (19,4 %) Wasser, 1948 (16,5 %) Dampf, 852 (7,2 %) Benzin, 771 (6,5 %) Gas, 30 (0,3 %) Petroleum usw.; 79 (0,7 %) Betriebe haben Dieselmotoren.

Auch im Erhebungsjahr 1912/13 ist die Zahl der mit Elektromotoren arbeitenden Betriebe wieder erheblich gestiegen (von 5235 im Vorjahr auf 5799, mithin um 564). Eine nennenswerte Steigerung hat noch die Zahl der Betriebe mit Benzin-, Diesel- und Gasmotoren erfahren (um 74 bzw. 52 und 34), während die Zahl der Betriebe mit Wasser- und Petroleummotoren um ein geringes zurückgegangen ist.

3. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1913.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Hagelstatistik belief sich der Schaden, der in Baden im Jahr 1913 durch Hagel angerichtet wurde, auf 2 613 656 M; hinter dem Schaden des Jahres 1912 (3 386 218 M) blieb er um 772 562 M und hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts 1904/13 (3 660 420 M) um 1 046 764 M zurück. Das Jahr 1913 kann deshalb als ein leichtes Hageljahr für das Großherzogtum bezeichnet werden.

Die von Hagelschaden betroffene Fläche betrug im ganzen 16 186 ha bebauten Landes, d. i. 1,9 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (Ackerland, Wiesen, Rebland und gärtnerisch genutzte Fläche) des Großherzogtums.

Der Höhe der Schadenssumme nach ist am schwersten der Kreis Baden mit 1 231 845 M betroffen worden; es folgen die Kreise Lörrach mit 335 187 M, Konstanz mit 302 752 M, Freiburg mit 194 428 M, Billingen mit 193 845 M und Waldshut mit 100 424 M. In den übrigen Kreisen bleibt der Hagelschaden unter 100 000 M; es entfallen auf den Kreis Offenburg 91 791 M, auf Heidelberg 75 795 M, auf Mosbach 52 901 M, auf Karlsruhe 17 715 M und auf Mannheim 16 973 M.